

Sperrfrist für alle Medien

Veröffentlichung erst nach der Medienkonferenz zur Gemeinderatssitzung

Beantwortung

Schriftliche Anfrage zum Thema Verkehr und Baustellen in der Stadt Kreuzlingen

Am 5. Oktober 2023 reichte Gemeinderätin Séverine Schindler namens der Fraktion SVP eine schriftliche Anfrage zum Thema Verkehr und Baustellen in der Stadt Kreuzlingen ein (Beilage).

Der Stadtrat beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Wie sieht der Stadtrat seine Kommunikation gegenüber Parlamentariern, wie aber auch gegenüber der Bevölkerung zum Thema Baustellen, Stau und Verkehr?

Über die gemeinderätliche Kommission Bau und Umwelt (BU) erfolgt eine direkte und zielgerichtete Kommunikation mit den Parlamentsmitgliedern. So werden z. B. im Zuge des Budgetprozesses die anstehenden Strassenbauprojekte vorgestellt und diskutiert. Die Kommissionsmitglieder können Fragen stellen oder eine Diskussion anregen über die Notwendigkeit oder den vorgesehenen Zeitplan der jeweiligen Strassenbauprojekte.

Ebenfalls erhalten die BU-Mitglieder regelmässig eine Übersicht der geplanten Bauprojekte. Auf Wunsch wird über den aktuellen Stand der Strassenbauplanung auch ausserhalb des Budgetprozesses informiert und diskutiert.

Die direkt betroffenen Anstösserinnen und Anstösser werden durch Anwohnerschreiben über die anstehenden Bauarbeiten informiert, sodass auch bei Rückfragen die verantwortliche Ansprechperson bekannt ist. Bei kleineren Baustellen werden die Anwohnerschreiben, meist durch die Bauleitung, in die Briefkästen verteilt. Bei grösseren Baustellen hingegen, mit Auswirkungen auf das gesamte Stadtgebiet z. B. bei der Sanierung des Kreisels Hafenbahnhof, wurden die Anwohnerschreiben per PromoPost an alle Kreuzlinger Haushalte verschickt (12'800 Schreiben). Ebenfalls wurden vorgängig persönliche Gespräche mit Betroffenen geführt und so direkt über die Baumassnahmen und die Sperrung des Kreisels Hafen-Bahnhof informiert. Bei der Sanierung des Kreisels Sonnenplatz wurde sogar der gesamte Bezirk Kreuzlingen mit einem Anwohnerschreiben über die anstehenden Arbeiten informiert (26'800 Schreiben). Neben den Anwohnerschreiben wird die Bevölkerung vor Beginn der Bauarbeiten, aber auch während den einzelnen Bauphasen, regelmässig über den aktuellen Stand sowie die Verkehrsführung informiert. Bei der Sanierung der Romanshorerstrasse wurden beispielsweise während der gesamten Bauzeit sechs Medienmitteilungen verschickt. Zudem können sich die Bürgerinnen und Bürger aktiv auf der Homepage der Stadt Kreuzlingen über die verschiedenen Projekte und Baustellen informieren (Suchbegriff

"Projektübersicht", www.kreuzlingen.ch). Auch der kommunale Richtplan Verkehr von 2019 und die dahinterstehende Gesamtverkehrsstrategie ist jederzeit einsehbar (Suchbegriff "kommunaler Richtplan 2019", www.kreuzlingen.ch). Immer wieder sind die Baustellen und der Verkehr auch an öffentlichen oder halböffentlichen Veranstaltungen (z. B. Stadtrat im Quartier, Gewerbeverband, Stadtgespräche etc.) ein Thema. Zu dieser Thematik fand am 13. November 2023 im Dreispitz Sport- und Kulturzentrum eine grössere Veranstaltung mit Regierungsrat Dominik Diezi statt.

Der Stadtrat ist der Ansicht, dass die Kommunikation mit dem Gemeinderat über die BU sichergestellt ist und auch gut funktioniert. Hingegen sieht der Stadtrat Handlungsbedarf bei der Kommunikation gegenüber der Bevölkerung. Mit professioneller Unterstützung durch die Firma "Die Botschafter" soll die Kommunikation, insbesondere zur Thematik "Verkehr", verbessert werden.

2. Welchen Einfluss hat die Stadt Kreuzlingen gegenüber dem Kanton bei Sanierungen von Kantonstrassen, beziehungsweise nimmt sie aktiv Einfluss auf die Bauarbeiten an Kantonstrassen?

Ist sich der Kanton der Problematik in Kreuzlingen bewusst? Haben Gespräche zwischen den verantwortlichen Personen seitens des Kantons und der Stadt stattgefunden, um die Situation zu verbessern? Wenn ja, welche Verbesserungsmaßnahmen wurden getroffen? Wenn nein, warum ist dies nicht geschehen?

Zwischen dem Kanton, Energie Kreuzlingen und der Bauverwaltung findet eine enge Zusammenarbeit und Koordination statt. Neben den Koordinations- und Baustellensitzungen der einzelnen Baustellen, findet quartalsweise eine übergeordnete Besprechung statt, an welcher die unterschiedlichen Baustellen (Kanton, Energie Kreuzlingen und Bauverwaltung) aufeinander abgestimmt werden. Zusätzlich findet halbjährlich ein Austausch zwischen der Bauverwaltung und dem Tiefbauamt mit dem Kantonsingenieur statt – je nach Themen auch mit Beteiligung von Energie Kreuzlingen. Aufgrund dieser verschiedenen Möglichkeiten nimmt die Stadt Kreuzlingen mit Vertreterinnen und Vertretern der Bauverwaltung und Energie Kreuzlingen eine aktive Rolle bei der Baustellenplanung ein und hat einen wesentlichen Einfluss, welche Baustellen wann geplant und umgesetzt werden.

Bevor eine Baustelle jedoch von Seiten des Kantons begonnen werden kann, muss von der Stadt Kreuzlingen die Kostenübernahme bestätigt werden. Dies kann nur erfolgen, wenn vom Gemeinderat und Volk die entsprechenden Budgetposten bewilligt wurden. Somit liegt das letzte Wort ohnehin bei der Stadt Kreuzlingen.

Selbstverständlich sind sich der Kanton und die Stadt Kreuzlingen der Verkehrsproblematik aufgrund der vielen anstehenden Baustellen bewusst. Wie bereits erwähnt, findet diesbezüglich auch ein intensiver Austausch statt. Deshalb wurde bereits an zwei öffentlichen Veranstaltungen über das Thema Verkehr und Baustellen informiert:

- Am 1. September 2023 im Z88, Diskussionsrunde mit dem damaligen Kantonsingenieur Andy Heller sowie mit Stadtrat Ernst Zülle,

- Am 13. November 2023, Informationsveranstaltung im Dreispitz Sport- und Kulturzentrum mit Regierungsrat Dominik Diezi und
- Am 25. Januar 2024, Informationsveranstaltung im Gemeinderat mit Regierungsrat Dominik Diezi.

3. Ist sich der Stadtrat über die Schwierigkeiten für das Gewerbe, insbesondere des Detailhandels bewusst? Welche Lösungen sieht der Stadtrat?

Der Stadtrat ist sich der Schwierigkeiten bewusst, die eine Baustelle für die direkt anstossenden Gewerbebetreibenden sowie für die Anwohnerinnen und Anwohner bedeutet. Umso wichtiger ist eine offene und direkte Kommunikation zwischen den betroffenen Gewerbebetreibenden und den verantwortlichen Personen der Baustelle. Dadurch können vorhandene Problempunkte nach Möglichkeit bereits im Vorfeld behoben oder zumindest besprochen werden.

Neben allen negativen Auswirkungen einer Baustelle für das direkt betroffene Gewerbe darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass durch jede Baustelle die Wirtschaft und das Gewerbe auch profitieren. Dabei geht es nicht nur um die Strassenbauunternehmung vor Ort, sondern um alle Firmen, die direkt oder indirekt an einer Baustelle beteiligt sind oder davon profitieren (Ingenieur- und Planerbüros, Zulieferfirmen, Unterakkordanten, Transport- und Gartenbauunternehmen etc.). Dem Stadtrat ist jedoch bewusst, dass der direkt betroffene Gewerbebetrieb, der aufgrund der Baustelle oder der erforderlichen Verkehrsumleitung mit Umsatzeinbussen zu kämpfen hat, selbstverständlich nicht von der Baustelle profitiert.

Obwohl Baustellen unpopulär sind, sind Investitionen in die Strasseninfrastruktur unerlässlich. Sanierungen erfolgen aus Gründen der Verkehrs- und Versorgungssicherheit (Strom, Gas und Wasser). Bei Unterlassung bzw. Schäden kann die Stadt als Eigentümerin haftbar gemacht werden.

Wie bereits erwähnt, ist es nicht zuletzt auch aus finanzieller Sicht notwendig, regelmässig in die Werterhaltung der Strasseninfrastruktur zu investieren. Bei einem Strassennetz von rund 70 km Gemeindestrassen und knapp 20 km Kantonsstrassen kann aufgrund der "Lebensdauer" auf eine regelmässige und kontinuierliche Strassensanierung nicht verzichtet werden. Erschwerend kommt dazu, dass die Erhaltungszyklen von Strassen und Werkleitungen unterschiedlich sind. Eine Strasse respektive deren Deckschicht sollte, je nach Verkehrsaufkommen, nach 15 bis maximal 25 Jahren erneuert werden. Die Werkleitungen hingegen können – je nach Material – auch erst nach 40 bis 50 Jahren saniert werden. Falls nur die Deckschicht ersetzt werden muss, kann dies in relativ kurzer Bauzeit erfolgen. Wenn eine Strassensanierung zusammen mit der Werkleitungssanierung erfolgt (ca. alle 40 Jahre), handelt es sich um aufwändige und zeitintensive Baustellen (z. B. Romanshorerstrasse, Seetalstrasse und Bärenstrasse). Insbesondere durch die Sanierung der Hauptverkehrsachsen, die meist vor 30 bis 40 Jahren das letzte Mal komplett saniert wurden, kommen in den nächsten Jahren zeitaufwändige Baustellen mit grossem Einfluss auf das Verkehrsaufkommen auf die Stadt Kreuzlingen zu.

Der Stadtrat kann nachvollziehen, dass bei Baustellen eine Verschnaufpause gewünscht wird. Aus Sicht des Stadtrats wäre dies zwar der einfachere, aber der falsche Weg. Dadurch würde das Problem nicht gelöst, sondern nur hinausgeschoben. Der Strassenzustand würde sich weiter verschlechtern, und es wäre mit höheren Kosten zu rechnen. Ebenfalls wird das Risiko erhöht, dass es z. B. zu mehr Wasserleitungsbrüchen wie an der Seetalstrasse am 20. November 2023 kommt oder zu Unfällen aufgrund von baulichen Mängeln führt. Dies wiederum würde die Verkehrssituation noch weniger kontrollierbar machen und könnte vermehrt zu Staus führen.

4. Welche Massnahmen trifft der Stadtrat, um die Situation zu verbessern beziehungsweise zu entschärfen?

Von Seiten der Baustellenverantwortlichen (Kanton, Energie Kreuzlingen, Bauverwaltung) wird versucht, den Bauablauf so zu optimieren, dass die Bauzeit möglichst kurzgehalten werden kann. Einen wesentlichen Einfluss auf die Bauzeit haben dabei allerdings die Werkleitungsarbeiten, um die Versorgung mit Energie und Wasser während der gesamten Bauzeit sicherzustellen.

Eine komplette Sperrung, die allenfalls die Bauzeit verkürzen könnte, ist keine Option. Einerseits müssen die jeweiligen Anstösserinnen und Anstösser zu ihren Liegenschaften kommen, und andererseits würde dadurch die Verkehrsproblematik weiter verschärft.

Auch die immer wieder geforderte Schicht- bzw. Nachtarbeit ist nicht zielführend und schneidet hinsichtlich Effizienz schlechter ab. Neben arbeitsrechtlichen Hürden ist die Schicht- und Nachtarbeit der Strassenbauunternehmen nicht zielführend, zumal auch die zahlreichen Zulieferfirmen (Kies, Belag), die Werkleitungsbetriebe (Energie Kreuzlingen, Swisscom etc.) und die Bauleitung im Schichtbetrieb arbeiten müssten. Des Weiteren wäre Schichtarbeit über eine längere Arbeitsdauer im städtischen Umfeld für die Anwohnerinnen und Anwohner nicht zumutbar, was auch noch zu Lärmklagen führen kann.

Ebenfalls klar ist, dass eine mögliche Umfahrung der Stadt Kreuzlingen (OLS), die zu einer Verlagerung der Verkehrssituation innerhalb der Stadt Kreuzlingen führen würde, mittel- bis langfristig mit der BTS realisiert werden kann. Es sollte deshalb selbsterklärend sein, dass nicht so lange mit den anstehenden Strassensanierungen zugewartet werden kann.

Aus Sicht des Stadtrats bleiben deshalb als einzige Massnahmen eine gute Koordination, Information und Signalisation der Baustellen. Ferner bleibt der Appell an die Bürgerinnen und Bürger, falls möglich auf das Autofahren zu verzichten oder Fahrten insbesondere zu Stosszeiten zu reduzieren und vermehrt zu Fuss zu gehen, das Velo zu benutzen oder auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Insbesondere durch die starke Reduktion der Fahrpreise im öffentlichen Verkehr in der Zone 256 (Pilotversuch "Eine Fahrt. Ein Franken!"), steht ab 10. Dezember 2023 eine preisgünstige Alternative zum Auto innerhalb der Stadt Kreuzlingen zur Verfügung.

Kreuzlingen, 23. Januar 2024

Stadtrat Kreuzlingen

Thomas Niederberger, Stadtpräsident

Janine Benz, Stv. Stadtschreiberin

Beilage

- Schriftliche Anfrage

Mitteilung an

- Mitglieder des Gemeinderats
- Medien

Sperrfrist für alle Medien. Veröffentlichung erst am 5. Oktober ab 19.00 Uhr

Schriftliche Anfrage zum Thema Verkehr und Baustellen in der Stadt Kreuzlingen

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Sehr geehrte Herren, Stadträte

Ausgangslage:

Seit geraumer Zeit sind in der Stadt Kreuzlingen hintereinander viele grosse Strassen-sanierungsprojekte abgeschlossen worden oder stehen noch an. Zuerst die Sanierung Seetalstrasse, vom Kreisel Seetalstrasse/Bleichestrasse bis zum Kreisel Romanshorerstrasse. Danach die langjährige Sanierung der Romanshorerstrasse. Im Moment die der Seetalstrasse, Höhe Hafenbahnhof. Diesen Monat soll die Grossbaustelle Bärenstrasse in Angriff genommen werden. Abschluss der Bauarbeiten Ende 2024.

Im Finanzplan der Stadt Kreuzlingen (2024 bis 2027) sind im Bereich Gemeindestrassen CHF 27.5 Mio., für Beiträge an den Bau von Kantonsstrassen CHF 5.0 Mio. vorgesehen. Gemäss Plan, flachen im Zeitraum von 2027 bis 2032 die Investitionen, vor allem im Bereich Gemeindestrassen, deutlich ab.

Unserer Einschätzung nach, haben viele Kreuzlinger grosse Mühe mit der aktuellen Verkehrssituation, die doch schon einige Jahre anhält und wünschen sich zwischendurch einmal eine Verschnaufpause. Eine Verbesserung der Situation, ist gemäss Finanzplan, die nächsten Jahre nicht zu erwarten.

Laut Aussagen einiger Bewohner in umliegenden Gemeinden, meiden diese bereits den Standort Kreuzlingen und weichen vermehrt nach Weinfelden und/oder Amriswil aus, um ihre Einkäufe zu tätigen. Ein Sachverhalt, der für den Detailhandel und das Gewerbe in Kreuzlingen alles andere als optimal ist.

Gemäss Stadtrat ist die Lösung ab und zu mit dem Fahrrad zu fahren (Protokoll GR vom 7. September 2023, Seite 67). Die SVP-Fraktion erwartet eigentlich von den verantwortlichen Stadträten Lösungsvorschläge zu dieser Problematik. Oder ist es ernst gemeint, dass zum Beispiel Handwerker und andere Dienstleistungserbringer mit dem Fahrrad ihre Arbeit erledigen sollen?

Unsere Fraktion ist es bewusst, dass Unterhaltsarbeiten und Sanierungen im Bereich Strassen und Werkleitungen nötig sind. Aber die aktuelle Situation ist für viele Einwohner, Gewerbetreibende und Detailhändler schwierig zu akzeptieren.

Die SVP-Fraktion hätte gerne von Stadtrat folgende Fragen beantwortet:

1. Wie sieht der Stadtrat seine Kommunikation gegenüber Parlamentariern, wie aber auch gegenüber der Bevölkerung zum Thema Baustellen, Stau und Verkehr?
2. Welchen Einfluss, hat die Stadt Kreuzlingen gegenüber dem Kanton bei Sanierungen von Kantonsstrassen, beziehungsweise nimmt sie aktiv Einfluss auf die Bauarbeiten an Kantonsstrassen.

Ist sich der Kanton der Problematik in Kreuzlingen bewusst? Haben Gespräche zwischen den Verantwortlichen Personen seitens Kanton und der Stadt stattgefunden um die Situation zu verbessern? Wenn ja welche Verbesserungsmassnahmen wurden, getroffen? Wenn Nein, warum ist dies nicht geschehen?

3. Ist sich der Stadtrat über die Schwierigkeiten für das Gewerbe, insbesondere des Detailhandels bewusst? Welche Lösungen sieht der Stadtrat?
4. Welche Massnahmen trifft der Stadtrat, um die Situation zu verbessern beziehungsweise zu entschärfen?

Gemäss Geschäftsreglement des Gemeinderats, Art.49 Ziffer. 4, hat der Stadtrat für die Beantwortung sechs Monate Zeit. Da wir diese Thematik jedoch als dringlich erachten, bitten wir den Stadtrat unsere Fragen so schnell wie möglich zu beantworten.

Für die SVP-Fraktion



Séverine Schindler